

Lokaler Auftakt der bundesweiten Kampagne „Sicherheit neu denken!“

Die FI startet – weitere Nottulner Organisationen sind interessiert.

Nottuln. Der Auftakt ist gemacht. Am Montagabend stieg die Friedensinitiative Nottuln (FI) auf lokaler Ebene in die bundesweite Kampagne „Sicherheit neu denken!“ ein. In den nächsten Jahren wird die Kampagne ein wichtiger Schwerpunkt der Friedensarbeit in Nottuln sein. Interesse zeigten auch weitere Organisationen, deren Vertreter sich bei der Auftaktveranstaltung in der Alten Amtmannei informierten – so die Evangelische Friedens-Kirchengemeinde, die Katholische Kirchengemeinde St. Martin, der Ortsverband der Grünen, der Kreisverband der Linken sowie der Friedenskreis Havixbeck und die Friedensfreunde Dülmen. Die Gruppierungen werden nun in ihren Gremien beraten, ob und wie sie sich an der Aktion „Sicherheit neu denken!“ beteiligen wollen. In fünf bis sechs Wochen werden alle noch einmal zusammen kommen und das Ergebnis der Beratungen sowie weitere Schritte im Rahmen der Kampagne besprechen.



Auch Einzelpersonen zeigten ihr Interesse. Weitere Organisationen, die im Bereich Frieden, Umwelt/Nachhaltigkeit und Eine-Welt arbeiten, sind zu einer Mitarbeit eingeladen. Ralf Becker, Projektkoordinator der Aktion „Sicherheit neu denken“, skizzierte am Montagabend das Szenario einer neuen Sicherheitspolitik. Getragen wird Kampagne zunächst von den beiden großen Kirchen und von vielen Organisationen der Zivilgesellschaft. „Wenn diese sich zusammenschließen, kann viel erreicht werden“, zeigte sich Ralf Becker überzeugt und nannte positive Beispiele erfolgreicher Kampagnen – so den UN-Entschuldungsbeschluss für die 40 ärmsten Länder der Welt. Das neue Szenario „Sicherheit neu denken!“ plant konkrete, zunächst nationale Schritte Deutschlands bis ins Jahr 2040. Becker: „2040 wird die Vollversammlung der Vereinten Nationen Deutschland gratulieren für dessen Weg in eine nachhaltige und faire Sicherheitspolitik, die gerechte Außenbeziehungen, eine nachhaltige Entwicklung der EU-Anrainerstaaten, die Teilhabe an einer internationalen Sicherheitsarchitektur, den Aufbau einer resilienten Demokratie und die vollständige Konversion der Bundeswehr und Rüstungsindustrie umfasst.“ Enorme Ressourcen würden so frei. Die 80 Milliarden Euro, die – Stand heute - bis 2040 für die Bundeswehr ausgegeben werden sollen, werden – so

Becker - komplett für eine nachhaltige Entwicklung ausgegeben – zum Beispiel werden von Deutschland 33 Milliarden Euro pro Jahr für UN-Programme zur Verfügung gestellt. Das ist dreimal so viel Geld, wie die ganze UNO heute jährlich zur Verfügung hat. Sechs Milliarden Euro werden für zivile Präventions- und Interventionskräfte im Rahmen der OSZE ausgegeben. Damit werden der OSZE in Europa stehende Polizeikräfte zur Verfügung gestellt werden. Nationale Armeen werden dadurch überflüssig. Das komplette Szenario ist in einem Buch erschienen, das mittlerweile eine große Aufmerksamkeit erfährt – auch schon in andere Sprachen übersetzt wurde – (Englisch, Französisch, Russisch...) Besonders hervor hob Ralf Becker, dass alle Szenarien auf konkrete Entwicklungen basieren, die zurzeit schon angedacht oder umgesetzt sind – so im Aktionsplan der Bundesregierung von 2004. Becker: „Wir müssen diese positiven Entwicklungen nur wahrnehmen und mutig und mit Fantasie weiterentwickeln.“ Alle Studien der letzten Jahre zeigten, dass mit Militär keine politischen Ziele erreichbar wären, dass zivilgesellschaftliche Alternativen immer erfolgreicher gewesen seien. Das Buch, die Kurzfassung der Kampagne und der Vortrag kann die FI Nottuln auf Anfrage digital zuschicken: info@fi-nottuln.de

Foto: Auf Einladung der FI kamen Vertreter mehrerer Organisationen, um sich über die Kampagne „Sicherheit neu denken!“ zu informieren. (hintere Reihe Mitte:) Ralf Becker, Projektkoordinator, skizzierte die Szenarien einer neuen Sicherheitspolitik bis 2040.